

„Da entsteht ein Quadratmeter Wundfläche“

GIESSEN Ein Mann nimmt 120 Kilogramm ab.

In der Folge bilden sich große Fettlappen am Körper. Hilfe findet er bei einem plastischen Chirurgen, der ihn aber auf einen „langen Weg“ vorbereitet.

Von Thorsten Winter



Fettleibigkeit begleitet ihn sein ganzes Leben lang. „Mit zehn Jahren wog ich schon 60 Kilo“, berichtet der Mittelhesse. Trotz seines massiven Übergewichts leidet er aber unter keiner der in solchen Fällen verbreiteten Folgeerkrankungen. Diabetes, hoher Blutdruck, kaputte Gelenke oder Knochen – Fehlanzeige. Doch er schläft zunehmend schlecht, und das Herz setzt immer wieder aus. Deshalb geht er in ein Schlaflabor. Dort rät ihm die Ärztin zu einem Besuch in einem Adipositaszentrum. Er stellt sich auf die Waage: 210 Kilogramm. 40 Kilogramm mehr als gedacht. Der Body-Mass-Index steht zu diesem Zeitpunkt auf 66 – von 30 an weist die Kennziffer auf Übergewicht hin. Im Rückblick auf diesem Moment spricht der Mann, dessen Name nichts zur Sache tut, von einem „Wendepunkt“.

Er kommt zu dem Schluss: Ich muss abnehmen. Ganz viel abnehmen. Doch mit Gewichtsverlust allein wird es nicht getan sein. Letztlich muss er auch unters Messer. Denn über die Jahre hat sich seine Haut massiv ausgedehnt. Verliert der Körper Dutzende Kilogramm, bleibt eine erschlaffte Haut zurück. Fettlappen können den Penis einklemmen oder bei Frauen über die Scheide hängen und das Wasserlassen erschweren. Unter ihnen können sich Hauptpilze vermehren, wie Thorsten Schloßhauer, Chefarzt der Plastischen und Ästhetischen Chirurgie im Evangelischen Krankenhaus in Gießen, berichtet.

Bei dem plastischen Chirurgen hat der adipöse Mittelhesse die notwendige Hilfe gefunden, um überschüssige Haut loszuwerden. Schloßhauer hat ihn mehrfach operiert. „Vor der ersten Operation hingen Hautlappen von meinen Oberschenkeln links und rechts am Klo herab“, berichtet der Patient. Bis zum ersten Eingriff am Evangelischen Krankenhaus der Agaplesion-Gruppe hungerte er sich 40

Kilogramm herunter und ernährte sich gesünder als zuvor. „Bemerkenswert“ sei das, lobt Schloßhauer seinen Patienten, der sich nicht nur viel Haut wegschneiden, sondern auch den Magen verkleinern ließ. Geblieben ist ihm ein sogenannter Schlauchmagen. „Eine Magenverkleinerung ist ein ganz gutes Hilfsmittel“, sagt Schloßhauer. Mehr aber auch nicht. Denn: „Der Kopf wird nicht mitoperiert.“ Will sagen: Der Patient muss sein Leben ändern.

Nach der Magenverkleinerung kann der Patient zunächst nur kleine Portionen essen. Mit Ach und Krach schaffe er ein Brötchen auf einmal. Monate nach der ersten OP isst er wieder regelmäßig und öfter. „Ich esse alles“ – Hamburger inklusive. Vor allem aber kleine Portionen.

Zwischen dem Entschluss zu Operationen und der Zeit danach ohne massives Übergewicht und herabhängende Fettlappen liegt „ein langer Weg“, wie der Mediziner es formuliert. Schloßhauer ist einer von wenigen seines Fachs in Hessen. Zwischen Kassel und Frankfurt gibt es keine Klinik für Plastische Chirurgie, von einer Abteilung am Krankenhaus in Wetzlar abgesehen. Zwischen Erfurt und Siegen, Kassel und Gießen seien die beiden mittelhessischen Kliniken die einzigen, die solche Dienste anbieten. „Relativ wenige“, wie er meint. Denn die Nachfrage steige in einer durchschnittlich immer dicker werdenden Gesellschaft.

Mehr als 200 Eingriffe im Jahr stehen im Terminkalender Schloßhauers, der ehemals als Chirurg in Marburg anfang, bevor er zur Plastischen Chirurgie wechselte und nach einer Zeit am Markus-Krankenhaus in Frankfurt nach Gießen

ging. Für Magenverkleinerungen arbeitet sein Krankenhaus etwa mit der Klinik in Lich zusammen.

Schloßhauer grenzt dabei sein Arbeitsgebiet von den vielerorts angebotenen Schönheitsoperationen klar ab. Operationen nach massiver Gewichtsabnahme haben mit Ästhetik nichts zu tun, wie er hervorhebt. Einer Frau nach einer Schwangerschaft die Haut am Bauch zu straffen sei das eine – einen Patienten nach 100 Kilogramm Gewichtsverlust wieder in Form zu bringen etwas ganz anderes. Und zwar nicht nur wegen der schieren Menge an Haut. Die Patienten seien an sich krank und nicht auf mehr Schönheit aus. Es gehe um eine große Wundfläche. Im Zweifel sei ihr Körper schon durch andere Operationen verändert. In solchen Fällen gehe es darum, Form und Funktion wiederherzustellen. Zudem mangle es vielen Patienten, die Dutzende Kilogramm innerhalb einer überschaubaren Zeitspanne abnehmen, an Calcium oder Vitamin K. Dies sei zu bedenken.

Vor allem sind solche große Operationen mit erheblichen Risiken verbunden. International komme es in 40 bis 60 Prozent der Hautstraffungen zu unliebsamen Folgen, sagt Schloßhauer. Oft heilten die Wunden nicht so gut und rasch wie gewünscht. Es könne sich Wundflüssigkeit sammeln, die entfernt werden müsse, im Zweifel mit einem weiteren Eingriff. Seltener bildeten sich große Blutergüsse oder erlitten die Patienten heftige Nachblutungen. Sein Team versuche die Komplikationen zu verringern. Dabei müssten die Patienten mitmachen und sich zum Beispiel mit angezeigten Nahrungsergänzungsmitteln stärken.

Es gibt noch einen Unterschied zur Ästhetik: Für reine Schönheitsoperationen, die medizinisch nicht erforderlich sind, kommen Krankenkassen in der Regel nicht auf. Wenn hängende Hautlappen

120 Kilo leichter:
Fotos des adipösen Patienten vor und nach der Gewichtsabnahme und der Operation seiner Fettschürze.
Fotos Agaplesion



nach massiver Gewichtsabnahme aber gesundheitliche Probleme verursachen, sieht es anders aus, wie Schloßhauer sagt. Wenn sich etwa Pilze dauerhaft auf der Haut unter ihnen ausbreiten.

Dessen ungeachtet muss nach seinen Worten der Operateur wissen, wie viel Haut er wegschneiden kann. Der Spezialist warnt in diesem Zusammenhang vor Youtube-Videos, in denen es darum gehe, zuerst einen Oberschenkel und gleich danach den Bauch zu straffen. „Da entsteht ein Quadratmeter Wundfläche“, gibt er

zu bedenken. Operiert werden sollte angesichts dessen schrittweise. Eine Abfolge könnte sein, zuerst die Oberarme zu straffen, danach die Beine, den Bauch und schließlich den Rücken. „Man fängt mit dem an, was am meisten stört“, sagt Schloßhauer. Geschnitten wird demnach entweder mit einem herkömmlichen Skalpell oder einem Plasmaskalpell. Im zweiten Fall handle es sich um einen Wolframdraht und Metallplättchen, die ein Plasma erzeugen. Mit dieser Methode solle die Wundheilung begünstigt werden.

Die Patienten müssten nach jedem Eingriff für sie angefertigte Kompressionswäsche tragen – und das über „viele Wochen“. Schließlich müsse die Fettschicht mit dem darunterliegenden Gewebe wieder verwachsen, wenn das überschüssige Fett entfernt sei. Mit Blick auf die Operation am Bauch spricht der Mediziner von einem „Ankerschnitt“: längs den Bauch hoch und über dem Schamhügel horizontal bis links und rechts zum Becken.

Wie viel Haut hat er dem Mann aus Mittelhessen weggeschnitten? „2,4 Kilogramm am Bauch, 1,6 Kilogramm am Rücken und gut 600 Gramm jeweils an den Oberschenkeln plus ein bisschen Fett“, zählt der Patient auf. Nach der Rücken-OP habe er nur liegen oder stehen dürfen. Sitzen sei tabu gewesen. Nach dem Eingriff am Bauch habe er gebückt gehen müssen – „damit die Naht nicht aufreißt“.

Als er das berichtet, stehen Eingriffe an den Oberarmen und der Brust noch aus. Mittlerweile ist auch die Haut an den Armen gestrafft. „Das ist ein harter Prozess“, sagt er, der nun gut 90 Kilogramm wiegt. Bejaht aber postwendend die Frage, ob er sich nochmals auf diesen langen Weg begeben würde. Zumindest wenn Diabetes noch Bluthochdruck noch kaputte Gelenke brauche. „Das ist jetzt eine ganz andere Welt für mich.“

Strom für alle Haushalte

Behinderung für Bau von Solarkraftwerk

FREIGERICHT Die Arbeiten haben begonnen, Ende des Jahres soll die Anlage eingeschaltet werden: In Freigericht entsteht nach Angaben von Bürgermeister Albrecht Eitz (SPD) das bisher größte Solarkraftwerk im Main-Kinzig-Kreis. Im Ortsteil Somborn soll es dann von der Next Energy GmbH betrieben werden. Platz finden sollen auf dem 14 Hektar großen Areal 36.000 Solarmodule, die mit einer Leistung von insgesamt 20 Megawatt veranschlagt werden.

Laut Bürgermeister Eitz liefern die aufgeständerten Module genug Energie, um bei entsprechender Sonneneinstrahlung die meisten Haushalte in Freigericht mit Strom zu versorgen. Außer den Modulen werden auch Nebengebäude zum Beispiel für Transformatoren errichtet.

In der Mitteilung der Gemeinde weist Eitz darauf hin, dass es wegen der Bauarbeiten auf dem Gelände an der Landesgrenze von Hessen zu Bayern zu Behinderungen auf den umliegenden Straßen kommen kann, wenn zum Beispiel Material zur Baustelle gebracht werden muss. Auch auf Wanderwegen könne es zeitweilig zu Einschränkungen kommen. Das alles sei mit den Besitzern der Grundstücke, den betroffenen Landwirten und auch dem Naturpark hessischer Spessart abgestimmt worden.

Nicht irritieren lassen sollen laut Eitz sich Anwohner von einem Zaun, der derzeit teilweise auf der Strecke des künftigen Radwegs zwischen Hof Trages und der Birkenhainer Straße steht. Dieser solle wieder versetzt werden, wenn die Bauarbeiten erledigt sind. hm.

Historischer Buchdruck

NEU-ANSPACH Das Freilichtmuseum Hessenpark steht am Wochenende im Zeichen des Buchdrucks. Am Samstag und Sonntag können Museumsbesucher die verschiedenen Arbeitsschritte vom Schriftsetzen bis zum Drucken und Binden erleben. Dabei kommen alte Druckmaschinen zum Einsatz, die heute kaum noch in Aktion zu sehen sind.

Die historische Druckerei am Marktplatz wird von ehrenamtlichen Handwerkern betreut, die Techniken wie Handsatz mit Bleileitern, Druck mit dem Boston-Tiegel, Fotosatz und Buchbinderei zeigen. Außerdem kommt die Gutenbergpresse zum Einsatz, die in den Werkstätten des Hessenparks nachgebaut wurde. Im Postamt lassen sich druckfrische Postkarten mit Briefmarken erwerben, die am historischen Postschalter mit Hessenpark-Stempel verschickt werden können. An beiden Tagen ist von 10 bis 17 Uhr Einlass. dien.

TRAUERANZEIGEN



Die Zeit heilt nicht alle Wunden, sie lehrt uns nur mit dem Unbegreiflichen zu leben.

Am 21. Juli 2024 verstarb viel zu früh unser Mitglied des Vorstandes

Mathias Ruppert

Wir alle sind bestürzt, dass Mathias so plötzlich und unerwartet von uns gegangen ist. Er hat das Bild unseres Vereins und insbesondere der Lauf- und Triathlonabteilung über viele Jahre geprägt.

Als Sportler, Trainer, Abteilungsleiter und Organisator wird er unvergessen bleiben.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. In Gedanken sind wir bei seiner Frau und seiner Familie

Turngemeinde Schwanheim 1893 e.V.

Der Vorstand

Es ist schwer, einen lieben Menschen zu verlieren

DANKE für alle Zeichen der Verbundenheit und Freundschaft

Besonderer Dank geht an Dr. K. Schopow und das begleitende Personal der Notmütter Frankfurt

Familie Engelhardt



Melanie Radke

† 02.04.2024

RMM | RheinMain.Media
DIE KRAFT DER REGION.

Die Erinnerung bleibt

Menschen gehen für immer. Die Erinnerung bleibt. Mit einer Anzeige geben Sie Ihrer Trauer Ausdruck. Informieren Sie Freunde und Bekannte über den schmerzlichen Verlust.

Auskünfte und Beratung: Telefon (069) 75 01-46 41 (montags – freitags, 8 – 18 Uhr)
Fax (069) 75 01-46 40 | traueranzeigen@rmm.de

Bestattungskalender

Am Donnerstag, dem 15.08.2024 (Angaben ohne Gewähr) Eschborn-Niederhöchstadt, Friedhof 14.00 Trauerfeier mit Urnenbeisetzung Hoffmann, Jürgen, 72 J.	Frankfurt am Main, Hauptfriedhof 9.00 Trauerfeier und Bestattung Tsiroglou-Orfanidis, Fabio Orlando, 18 J.
Flörsheim am Main-Weilbach 14.00 Trauerfeier mit Urnenbeisetzung Teichmann, Renate Anneliese Martha, geb. Trautner	10.30 Bestattung Klinger, Wolfgang Eduard, 84 J.
Frankfurt am Main-Bonames 13.30 Trauerfeier und Bestattung Becker, Werner Ulrich, 81 J.	12.00 Trauerfeier und Bestattung Hofmann, Achim, 62 J.
14.15 Trauerfeier und Bestattung Porth, Gerlinde Anna, geb. Lorenz, 85 J.	Frankfurt am Main-Höchst 12.45 Trauerfeier und Bestattung Brandts, Andrea Heike, geb. Breitwieser, 56 J.
Frankfurt am Main-Bornheim 11.15 Bestattung Schaub, Marzieh, geb. Razavi, 65 J.	Frankfurt am Main-Nied 12.00 Trauerfeier und Bestattung Haase, Christa Barbara, geb. Huth, 77 J.
Frankfurt am Main-Goldstein 10.30 Trauerfeier und Bestattung Traband, Maria Anneliese, geb. Wirth, 92 J.	Frankfurt am Main-Praunheim 12.00 Trauerfeier und Bestattung Becker, Anna, geb. Wehrauch, 83 J.
12.45 Bestattung Le Blanc, Norbert, 76 J.	Hofheim am Taunus, Waldfriedhof 12.00 Bestattung Niebuhr, Jürgen
Frankfurt am Main-Griesheim 12.00 Trauerfeier und Bestattung Müller, Werner Michael, 69 J.	Oberursel (Taunus), Hauptfriedhof 14.00 Trauerfeier mit Urnenbeisetzung Jahn, Annelies

In Stunden der Trauer sind wir für Sie da!

seit 1936

PIETÄT SCHÜLER

Bestattungshaus Andreas Schüler GmbH

In der Römerstadt 10 • 60439 Frankfurt

Heerstraße 28 • 60488 Frankfurt

Telefon: (069) 57 22 22 (Tag und Nacht)

www.pietat-schueler.de



Wir können so viel schaffen, wenn wir zusammenstehen.

Ihre Spende hilft!
www.drk.de

